

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 106 (2019)
Heft: 4: Im Stadtblock : Poröse Formen urbaner Dichte

Nachruf: August Künzel 1952-2018
Autor: Diener, Roger

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

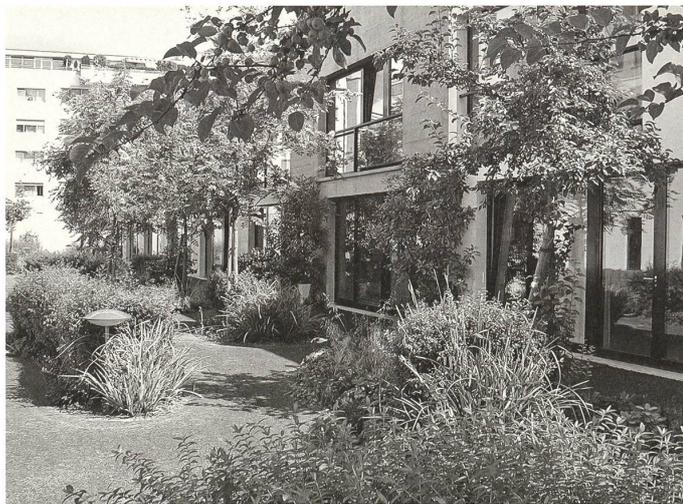
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Oben: August und Margrith Künzel. Unten: Umgebungsgestaltung Hotel Dorint und elf Hofhäuser von Diener & Diener Architekten, 2002. Bilder: Caesar Zumthor (oben), August und Margrith Künzel (unten)

August Künzel 1952–2018

Im vergangenen Herbst verstarb der Basler Landschaftsarchitekt August Künzel. Für alle, die ihn kannten, ein grosser Verlust. August Künzel war nicht nur ein gebildeter Mensch und ein begnadeter Landschaftsarchitekt, dessen Wirken über Basel weit hinausreicht, sondern eine besonders feinsinnige Persönlichkeit.

August Künzel wird am 17. Juni 1952 als Sohn und Enkel von Architekten geboren. Nach dem Vorkurs an der Kunstgewerbeschule Basel absolviert er eine Ausbildung als Landschaftsgärtner, die er nach einem Aufenthalt in England und Praktika in Riehen und Lausanne mit der Meisterprüfung abschliesst. Er eignet sich in dieser Zeit umfassende Kenntnisse über Pflanzen an, die seine Praxis als Landschaftsarchitekt und sein Werk prägen werden.

Schon 1981, noch bevor er ein eigenes Landschaftsarchitekturbüro in Oberwil eröffnet, kann Künzel mit Katharina und Wilfrid Steib die «Grüne Universität» der Ausstellung Grün 80 planen und umsetzen. Während dieser Arbeit beginnt auch seine lebenslange Freundschaft mit dem Landschaftsarchitekten Günther Vogt, in der sich beide intensiv über das Universum ihrer Disziplin hinaus austauschen.

1984 zieht Kurt Brägger Künzel für die Planung und Realisierung diverser Anlagen im Zoologischen Garten Basel bei. 1989 wird ihm die Gesamtverantwortung für die künftige Gestaltung des Zolli anvertraut. Die schöpferische Auseinandersetzung mit der Natur und dem Artefakt, das Kultivieren, Bewahren, Erneuern, Forschen und Entwickeln, die Diskussion hinsichtlich artgerechter Tierhaltung, die Auseinandersetzung mit den Sehgewohnheiten des Besuchers, das einmalige Panorama der

natürlichen und erschaffenen Landschaften – diese Aspekte führt er mit Blick für das Ganze während über 20 Jahren in eine Synthese, wie es die Anlagen für die Flamingos, für die Zebras und Flusspferde und später die Anlagen Etoscha und Gamgoas erlebbar aufzeigen.

Ab 1997 arbeitet er mit der Landschaftsarchitektin Margrith Landis zusammen. Es entwickelt sich über ihre schöpferische Zusammenarbeit hinaus ihre Partnerschaft. Sie heiraten 2008. August und Margrith Künzel bearbeiten mit ihrem wachsenden Büroteam und im Dialog mit namhaften Architekten städtebauliche und landschaftsräumliche Projekte. Architekten, Bauherren, Fachstellen, Behörden und Künstler genossen Künzels Begeisterungsfähigkeit und inspirierende Kraft, die sich in der Zusammenarbeit besonders entfaltet. Es entstehen wunderbare Plätze, Gärten und Parks wie mit dem Künstler Luciano Fabro am Picassoplatz und mit den Architekten Herzog & de Meuron in der Rehab in Basel oder für das Resort Abadia Retuerta in Kastilien. Noch im Bau befindet sich der mit Miller & Maranta, Valerio Olgiati und Diener und Diener Architekten konzipierte Bâloise Park am Centralbahnplatz.

Daneben halten August Künzel auch künstlerische Prozesse in Atem: im Studium der Kunstgeschichte, als Suchender und Schöpfender im eigenen Atelier oder im Austausch mit Künstlern und Architekten sowie als Kunstsammler. Die mannigfaltigen kulturellen Aspekte faszinieren ihn zutiefst, er beobachtet, er wirkt gestaltend auf sie ein und bewahrt in den Dialogen stets den ihm eigenen Respekt für das Tun seiner Gegenüber. August Künzel stellt sein Wissen grosszügig und uneigennützig zur Verfügung, sei es in der Basler Stadtbildkommission oder im Engagement in der Stiftung Gartenbaubibliothek, die er bis 2012 präsidiert.

Das Glück, Vater zu werden, hat August Künzel etwas Abstand zum aufreibenden Alltag ermöglicht und dem Thema Familie Bedeutung verliehen. Er setzt seine Kraft selektiver ein, ohne den Anspruch und die Motivation innerhalb seiner Arbeit zu drosseln. Ganz unerwartet, mitten im blühenden Schaffen, hört das Herz von August Künzel am 21. Oktober 2018 auf zu schlagen. Sein Vermächtnis besteht und blüht weiterhin. — Roger Diener